

# Adolf Schneider : 1910-1983

Autor(en): **E.E.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1984)**

PDF erstellt am: **28.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Gesellschaft



**Adolf Schneider**  
**1910–1983**

Adolf Schneider, Lehrer in Windisch und Ehrenbürger dieser Gemeinde, gehörte dem Vorstand der Gesellschaft Pro Vindonissa seit 1946 an und hat damit ein gutes Stück der Geschichte der Grabungen in Windisch miterlebt. Er hat davon im Jahresbericht 1972 unter dem Titel «75 Jahre Gesellschaft Pro Vindonissa» in höchst anschaulicher Weise einiges mitgeteilt. Dieser Aufsatz gibt nicht nur eine lebendige Schilderung der Entdeckungen, Probleme und Schwierigkeiten der Forschungen in Vindonissa, sondern auch eine feinfühlig Zeichnung all der Personen, die hier ausgrabend und forschend gewirkt haben. Durch diese Schilderungen hindurch wiederum spürt man den engagierten und sensiblen Schreiber selbst. Adolf Schneider ist bei allen Aktionen, die sich auf dem Boden des alten, römischen Legionslagers abspielten, ein innerlich bewegter, teilnehmender Zuschauer gewesen, – teilnehmend sowohl an allem, was neu aus der Erde ans Tageslicht kam, wie auch am Schicksal der Menschen, der Archäologen, die hier die Akteure waren. In den Sitzungen des Vorstandes war sein besonnener Rat immer hochgeschätzt und ein versöhnliches Wort von seiner Seite konnte manche Wellen glätten, besonders wenn es mit gutigem Humor gewürzt war.

Kurz vor seinem Tod hat ihm die Gesellschaft die Ehrenmitgliedschaft verliehen, womit wir ihm noch eine Freude bereiten konnten.

E. E.